

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Scena Prima

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Valerius: Edler, Ervvester, Manhaffter, in Kriegsleufften und andern freyen Künsten wolerfarnen, weitberhümbter Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker, das höre ich gerne, Gott gebe euch viel glück darzu!

⁵ Vincentius: Wir wollen ein ander Kleid anthun: [E3^b] Gehet eilendts forth und leget uns die Kleider heraus, So wollen wir eins, so uns gefallen wird, auslesen.

Valerius laufft vorhin, Vincentius gehet in seinem prangen also hernach, und abe.

10

ACTVS SEXTI

Scena Prima

Silvester. Eleonora.
Marschalek.

Silvester: Ja, wie düncket euch bey diesem Man, den wir heute
¹⁵ haben bey uns gehabt?

Eleonora: Ich halte ihn für einen Narren.

Marschalek: Das ist er fürwar rechtschaffen: Er hat auch alle eigenschafften eines hoffertigen Narren an sich.

Silvester: Ich bin jekundt sein gewerbs-Man: Er gibt Freyens für.

²⁰ Eleonora: Das glaube ich nimmermer!

Silvester: Fürwar, es ist nicht anderst.

Eleonora: Was wil er dann für eine haben?

Silvester: Der Narr zeugt sich in den Sinn, Deine Jungfraw
Angelica habe ihn lieb, Und auff dieselben hat er dermassen
²⁵ sein gemütthe geworffen, das er mich auch berichtet: [E 4^a] Who
er sie nicht bekomme, müsse er sterben. Er hat mir auch
diesen Ring zugestellet, Das ich denselben ihr, zum zeichen
grosser liebe, Geben solte. Ich habe ihn auch bei der mei-
nung gelassen, Ich wolte es thun, Und auff guten weg
³⁰ dasselbe richten helfen. Nun habe ich gedacht: Weil er doch
ein Narr ist, So schade es auch nicht, Das man ihn ein
wenig Tommelt: Derwegen wolt ich ihn uberreden, Ich hette
der Jungfrawen den Ring uberantwortet, Und sie hette den-
selben mit dank angenommen Und sich erbotten, Ihn in
³⁵ schriften ihr gemute zu verstendigen, Und ich wolte ein schreiben

in ihrem Namen zur kurzweil machen lassen, Des inhalts,
Das es solte Ja und wille sein, So wirdt man wunder
sehen, Wie sich der Narr den Brüsten Und hoch antragen
lassen sol.

Eleonora: Es wehre wol ein dink: Aber ich fürchte, die Jung- 5
fraw möchte drüber in ein Böß geschrey kommen!

[E 4^b] Silvester: Ey, es weiß ja jederman wol, das er ein
Narr ist.

Marschalk: E. G. halten mirs zu gute, das ich derselben in die
Rede falle! Ich hatte gedacht: Wenn er nun den Brieff be- 10
kommen und gelesen, Und nicht anderst meinete, Die Sachen
weren alle richtig, Das man denn einen Jungen hette an-
gekleidet, Und ihme denselben ins Bette gesetzt, Und an der
seiten, da er (der Narr) sitzen solte, einen Kübel mit Wasser
unten zugericht, Das er so darin fiele; So gieng es fein für 15
einen reinen Schertz abe, und gebe ein gut lachen.

Eleonora: Das lasse ich mir mitgefallen!

Silvester: Herr Marschalk, Bestellet ihrs: Ich wil dieweile mit
ihme reden, Inmittelst so kan das alles zu werck gerichtet
werden. 20

Gehet abe.

ACTVS SEXTI

Scena Secunda

[E 5^a] Adrian. Vincentius Ladislaus.

Adrian: Mein Herr hat mir bevholen, Ich sol den Fantasten 25
wieder holen; Er wird nun einen Sack vol Lügen wieder ge-
samlet haben, die er weiter vorbringen kan, wenn er zu
meinem Herrn kömpt. Ich bin nun eine gute Weile zu
Hofe gewesen Und habe manchen wunderlichen Hasen und
Leimstenger gesehen, Aber seinesgleichen ist mir noch nicht 30
vorkommen; Habe auch mein lebtag folche grosse und schreck-
liche Lügen nicht gehöret.

Inmittelst er so gehet, begegnet ihm Vincentius mit seinen Dienern, und
hat ein ander Kleid angezogen, und Adrian spricht zu ihm: